

Ein Modell für Europa

EU-Konferenz in Brüssel: Frankreich ist Vorreiter bei Arbeitgeberzusammenschlüssen

Die Abschlusskonferenz zu dem EU-Projekt „Arbeitgeberzusammenschlüsse“ fand am 24. November in der Bayerischen Landesvertretung in Brüssel statt. Robert Strauss, Leiter des Referats „Europäische Beschäftigungsstrategie“ in der Europäischen Kommission, gab den 70 Experten aus der Wirtschaft, den Europäischen Institutionen, Landesvertretungen, Gewerkschaften und Hochschulen eine Zusammenfassung der Flexicurity-Strategie der EU-Kommission.

Das Kunstwort Flexicurity ist eine Verbindung der Begriffe Flexibilität und Security. Es drückt die Verbindung einer für die Unternehmen wichtigen Flexibilität der Arbeitnehmerschaft und dem Bedürfnis der Arbeitnehmer nach einem sicheren Arbeitsplatz aus.

Ein Modul dieser Flexicurity-Strategie der EU-Kommission ist das Modell der Arbeitgeberzusammenschlüsse. Kleine und mittlere Unternehmen benötigen eine flexible Anpassung der Ressource Personal an eine schwankende Auftragslage. In Krisenzeiten bauen die Unternehmen Personal ab, während in wirtschaftlich günstigen Zeiten dann hoch qualifizierte und ein-

einer Podiumsdiskussion, moderiert von Thomas Hartmann, Geschäftsführer der tamen GmbH, stellten Referenten aus französischen und deutschen Arbeitgeberzusammenschlüssen ihre Erfahrungen aus der Praxis den Teilnehmern der Konferenz vor. Thierry Chevallereau, Geschäftsführer des Arbeitgeberzusammenschlusses „Mode d'emploi“ erläuterte, wie die AGZ in Frankreich Fachkräfte für die Unternehmen und attraktive Beschäftigung für die Arbeitnehmer sichern. Er ist einer der Pioniere dieses Modells in Frankreich und steuert mehrere Arbeitgeberzusammenschlüsse mit über 200 Beschäftigten. Mitglieder der Arbeitgeberzusammenschlüsse sind kleine wie auch größere Unternehmen.

Qualitätsstandards als Leitlinie

Holger Hess, Geschäftsführer eines AGZ in Thüringen und Vorstand des Verbandes der Arbeitgeberzusammenschlüsse, referierte über die Qualitätsstandards für AGZ, die in dem Verband entwickelt wurden. Die Qualitätsstandards stellen eine wichtige Leitlinie für die öffentliche Förderung, aber



Bodo Schwarz (zweiter v. li.) mit Teilnehmern der Abschlusskonferenz zum EU-Projekt „Arbeitgeberzusammenschlüsse“.

gearbeitete Fachkräfte fehlen. Arbeitgeberzusammenschlüsse (AGZ) bieten die Möglichkeit, einerseits den Unternehmen die notwendige Flexibilität zu sichern und dies mit Beschäftigungssicherheit für die Arbeitnehmer zu verbinden.

Die in einem AGZ verbundenen Unternehmen haben die Sicherheit, ihr eingearbeitetes Personal über Auftragsschwankungen hinweg zu halten und den Beschäftigten flexible und abwechslungsreiche Arbeit bieten zu können. Sie sind so ein wichtiges Element in der von der Europäischen Kommission vertretenen Flexicurity-Strategie.

Zunächst informierten Cyrielle Berger, vom Ressourcenzentrum Poitou-Charentes, und Sigrid Wölfling, Mitglied des europäischen Projektleitungsteams, die Teilnehmer über die Grundzüge des Modells Arbeitgeberzusammenschlüsse. In

auch für das unternehmensinterne Benchmarking dar. Es ist ein Instrument der Qualitätssicherung für AGZ.

Elvire Prochilo, Mitarbeiterin der GEMIP, des Ressourcenzentrums in der französischen Region Midi-Pyrénées, erläuterte die wichtige Rolle von regionalen Netzwerken bei der Unterstützung der Entstehung von Arbeitgeberzusammenschlüssen. Hierbei wurde deutlich, dass AGZ auch ein Instrument einer regionalen Strategie zur Fachkräftesicherung darstellen. Sie sind Bestandteil eines Managements des regionalen Arbeitsvermögens, in das Beiträge aller Akteure einer Region einfließen können.

Ergänzt wurden die Ausführungen von Maryse LeMaux, Geschäftsführerin des AGZ Cornouaille in der Bretagne. Sie erläuterte die Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung der

Arbeitnehmer eines AGZ. Die Unternehmer können sich auch im Rahmen eines AGZ die Qualifikation und Weiterbildung ihrer Fachkräfte teilen. Abgerundet wurde die Podiumsdiskussion durch Vincent Lassalle St. Jean, der die Erfahrungen eines AGZ-Mitgliedsunternehmens schilderte. Er produziert Sirups und Fruchtpürees in Bioqualität für die Nahrungsmittelindustrie und hat so saisonal schwankenden Arbeitskräftebedarf. Durch den AGZ kommen jedes Jahr wieder dieselben gut ausgebildeten Arbeitskräfte in seinen Betrieb.

Im Anschluss kamen Vertreter der Hochschulen zu Wort. Prof. Christophe Vigneau von der Universität Paris erläuterte die Forschungsarbeit im Bereich der Modelle einer sich wandelnden Arbeitswelt und die Rolle der Arbeitgeberzusammenschlüsse als ein Baustein.

Prof. Michael Behr von der Universität Jena drückte seine Sorge aus, ob Europa den Anforderungen der Globalisierung und der sich rasant wandelnden Arbeitswelt gewachsen ist. In seinem Vortrag appellierte er an die Teilnehmer des Treffens, dass die Kreativität aller Akteure in der Wirtschaft aktiviert werden muss. Auch das Modell der AGZ leiste einen Beitrag zu diesen Anstrengungen.



Die Weinlese bietet sich für AGZ an.

Foto: Fotolia.com

France Joubert, Vorstand des Europäischen Ressourcen-zentrums für AGZ und Urgestein der französischen Gewerkschaftsbewegung, schilderte die Vorteile von AGZ aus der Sicht der Arbeitnehmer. Er forderte die Sozialpartner auf, ihre Wagenburg-Mentalität aufzugeben und den Herausforderungen der sich wandelnden Arbeitswelt gemeinsam zu begegnen. Stefan Zickgraf, Geschäftsführer der Europäischen Vereinigung kleiner und mittlerer Unternehmen (EV-KMU), gab einen Ausblick über die angeschobene europaweite Initiative und Verbreitung des Modells AGZ.

Bodo Schwarz, BVMW-Bundesgeschäftsführer und zugleich Mitglied des Vorstandes der EV-KMU, betonte in seiner Abschlussrede die Bedeutung der Ressource Mensch in der Wissensgesellschaft. Er hob die Notwendigkeit der Schaffung der entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen und des Bürokratieabbaus bei der Implementierung von AG hervor. Das flächendeckende Netz der Kreisgeschäftsstellen des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft in Deutschland spiele eine wichtige Rolle bei der Moderation und dem Aufbau regionaler Konzepte zur Sicherung des Fachkräftebedarfs.